

St. Gilgen: Gut 100 besorgte Anwohner

# Bürger-Protest

„Eine Gemeinde allein schafft das nicht, wir müssen zusammenhelfen!“ Auch in St. Gilgen fand Silvester Leitner aus Abersee, der in 27 Gemeinden regionale Bürgerinitiativen gegen den steigenden Lkw-Transitverkehr im Salzkammergut ins Leben rufen will, offene Ohren. Die Gemeindepolitik stärkt ihm den Rücken!

„Wir stehen natürlich voll hinter dieser Initiative, wir helfen, wo wir nur können“, sagen St. Gilgens Bürgermeister Otto Kloiber und

sein Orts-Vize Robert Thalmeier, die Mittwochabend beim Fischerwirt ebenso gespannt wie die gut 100 interessierten Bewohner der Wolfgangsee-Gemeinde dem Informations-Vortrag von Silvester Leitner lauschten. Wie berichtet, ist der Aberseer derzeit im Salzkammergut auf Tour, er will möglichst viele Unterstützer für seine groß angelegte Bürgerinitiative „Lebensraum Salzkammergut“ finden.

Sein Anliegen: Der stetig wachsende Lkw-Transitverkehr. „Es geht uns rein um den Durchzugsverkehr. Also Fernfahrten, wo die Straßen im Salzkammergut nur als Ausweichstrecke zur mautpflichtigen Autobahn miss-



Klaus Krüger kämpft gegen den Durchzugsverkehr in St. Gilgen.

beim Lkw-Gipfel ● Unterstützung kommt von allen Seiten

# gegen den Güter-Transit

braucht werden.“ Deshalb fordert Leitner eine Gewichtsbeschränkung für die Bundesstraßen, konkret 3,5 Tonnen für Lastwagen. „Dezidiert davon ausgenommen

In St. Gilgen macht sich Klaus Krüger für die Initiative stark. „Ich habe meine Kindheit in Bad Ischl verbracht. Diese Region ist ein so schönes Kleinod, das darf nicht zerstört werden!“ Und in Fuschl hilft die zweifache Mutter Christina Karl und

„Es geht uns um den Fernverkehr, also die Durchzugs-Laster. Nicht um den Ziel- und Quellverkehr. Unsere Lieferanten in der Region sind nicht angesprochen.“



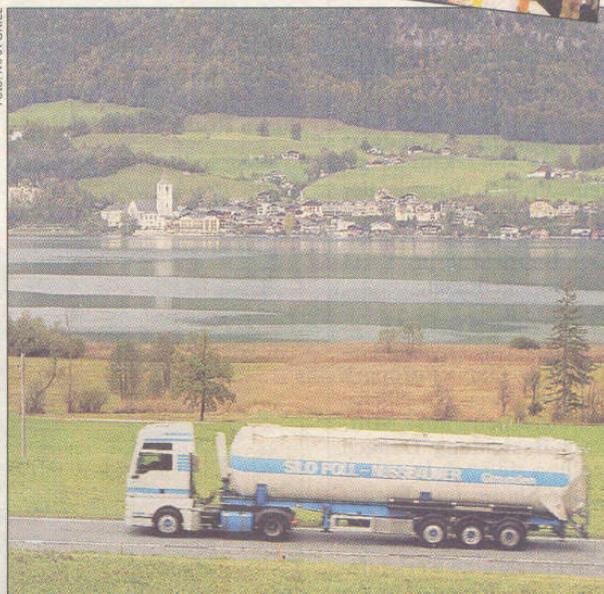
Initiativen-Sprecher Silvester Leitner

sollen Ziel- und Quellverkehr sein...“ Beispiele, dass eine solche Tonnagebeschränkungen gut funktioniert, gibt es schon in Salzburg. Etwa auf der B311.

VON MAX GRILL

ihr Team eifrig mit: „Ich wohne keine 100 Meter von der Bundesstraße. Es ist wirklich laut geworden.“

Bis ins Frühjahr will Leitner in den 27 Salzkammergut-Gemeinden seine Initiativen aufgestellt und genügend Unterschriften gesammelt haben. Er weiß: „Eine Gemeinde allein ist machtlos. Deshalb müssen wir uns zusammenschließen. Nur so haben wir auch ein gewichtiges Wort.“



Gut 100 Bürger aus St. Gilgen (kl. Foto) kamen zum Lkw-Gipfel. Ziel der Initiative ist der Transit und nicht die regionalen Frächter!